



TAGBLATT

ANZEIGER

Anzeigenblatt für Tübingen, Rottenburg, Mössingen und den Landkreis Tübingen

Aus der Region

Sport

Soundcheck

Veranstaltungen

Ratgeber

Leserseite

Anzeigen

Startseite :: **Aus der Region**

16.03.2011

[Leserbrief](#) | [Empfehlen](#) | [Drucken](#) |

Zwischen Versuch und Versuchung

Das Generationentheater „Zeitsprung“ zeigt Goethe

Mit seiner Wissenschaftskritik passt das neue Stück des Tübinger Generationentheaters „Zeitsprung“ wie der Faust aufs Auge einer Gesellschaft, die schockiert auf eine nukleare Katastrophe starrt. Dabei will „Mensch, Goethe!“ in erster Linie den Dichturfürsten von seinem Sockel holen.

Tübingen. Dafür wird er aber erst einmal auf den Sockel gelegt. Das erste Bild ist eine Parodie auf das Gemälde „Goethe in der Campagna“, mit dem Johann Heinrich Wilhelm Tischbein den Dichturfürsten 1787 in der Pose des Mächtigen dargestellt hat. Heinrich Sturm überzeugt in der Hauptrolle mit seiner natürlichen Ausstrahlung und einer ausdrucksstarken Stimme.



Der Name des Tübinger Generationentheaters ist nicht nur bei der Auswahl des 14-köpfigen Ensembles Programm, das ein Altersspektrum von elf bis 86 Jahren abdeckt. Im Text von Beata Beier treffen mehrere Zeitebenen zusammen. Die Gegenwart wird nicht nur von Schülerinnen repräsentiert, die Goethes Verse auswendig lernen. Touristen setzten sich auf einer Stadtführung durch Weimar mit der Geschichte des Universalgelehrten

auseinander, der vor etwa 200 Jahren gestorben ist.

Wie aktuell er heute noch ist, belegt seine Begegnung mit dem jungen Genforscher Gregor Bendt, der die Menschheit von Krankheit und Tod befreien will. Im Dialog mit Goethe werden menschliche Ängste thematisiert sowie die Sehnsucht nach Freiheit und Liebe diskutiert. Mephisto – von Sabine Wolf teuflisch gut gespielt – lockt mit der Versuchung des wissenschaftlichen Versuchs.

Goethe erscheint in der Inszenierung von Helga Kröplin als sinnlicher Sinnsucher, der mit Schiller bechert und sich mit Herzog Carl August im Freudenhaus räkelt.

Tanzeinlagen machen die Aufführung, die 90 Minuten dauert, zum kurzweiligen Vergnügen. Die selbst gemachten Kostüme

mit ihren Anspielungen an Goethes Farbenlehre sorgen für ein buntes Bühnenbild. Das Team des Generationentheaters setzt sich aus hoch motivierten Anfängern, routinierten Laiendarstellern und professionellen Schauspielern zusammen. Alle Teilnehmer der Gruppe haben sich intensiv mit Goethe beschäftigt und die Entwicklung des Stückes mit eigenen Akzenten bereichert. zba



Sabine Wolf spielt den Mephisto teuflisch gut.

„Mensch, Goethe!“ hat am Freitag, 18. März, um 20 Uhr im Tübinger Landestheater Premiere. Weitere Aufführungen am 19. März sowie am 14. und 15. April (jeweils um 20 Uhr).

Weitere Infos unter www.generationentheater-zeitsprung.de.